

Das Paranormale in der Allianz

von Henning Bahr

Geschichte und Überblick

Aus einem Vortrag anlässlich der Jahrestagung „Osnabrück forscht 2101“ der Osna-Finance KG, Professor Dr. Ger-not von Weissenfels, Dekan der hermetischen Fakultät der Wilhelm-Karmann-Friedensuniversität:

„ ... und somit kommen wir zu der ersten Frage, die an die hermetische Wissenschaft zu stellen ist: Wie kommt es zu sogenannter 'magischer Begabung'?

Wie wir inzwischen durch die interdisziplinäre Forschung wissen, entwickelt sich eine paranormale Begabung durch eine Veränderung im Genom. Obgleich die verantwortliche genetische Disposition inzwischen entschlüsselt werden konnte, ist trotz umfangreicher Bemühungen noch nicht geklärt, ob es sich um eine evolutionäre oder jedenfalls natürliche Weiterentwicklung oder eine auf Umwelteinflüssen basierende Mutation handelt. Für ersteres spricht, daß bereits seit Jahrhunderten Berichte über paranormale Phänomene existieren, die zum Teil aus heutiger Sicht zumindest erklärbar sind. Für die zweite Möglichkeit, daß sich deren Auftreten nach den massiven Umweltveränderungen der letzten Jahrzehnte häuft.

Lassen Sie mich kurz in die Genetik abschweifen: Viele der Gene, die der Mensch in seiner DNA trägt, sind bekanntermaßen inaktiv. Die seitens der Wissenschaft noch nicht vollkommen erklärte Veränderung wird durch die Aktivierung einer Kombination bestimmter Gene verursacht, die dazu führen, daß die im Volksmund 'sechster Sinn' genannte Wahrnehmung in das aktive Bewußtsein tritt. Die Aktivierung kann unterschiedliche Ausmaße annehmen: Bei manchen Begabten ist sie nur ganz schwach, so daß sie lediglich verwirrende Empfindungen oder diffuse körperliche Auswirkungen paranormaler Vorkommnisse spüren; diese werden gemeinhin als 'paranormal Passive' bezeichnet. Bei einigen anderen hingegen führt die Veränderung zu dem Potential, die Wirklichkeit zu verändern, so daß sie als 'paranormal Aktive' bezeichnet werden. Jedenfalls theoretisch kann bei jedem Menschen diese Mutation hervortreten, jedoch ist bekanntlich die Anzahl derer gering.

Dies führt uns allerdings zur nächsten Frage: Wie wirken sich paranormale Begabungen aus?

Wir gehen davon aus, daß schon immer ein Netz sogenannter Kraftlinien bestand, das die gesamte stoffliche und geistige Existenz umspannt. Die Natur dieses Netzes ist ebenfalls noch nicht vollkommen erforscht. Es ist aber eine inzwischen als unumstößlich geltende Erkenntnis, daß dieses Netz existiert. Der im Volksmund als 'Magier' bezeichnete 'paranormal Aktive' ist demzufolge eine Person, die aufgrund bestimmter genetischer Ausstattung körperliche und mentale Spezifika aufweist, die es ihm ermöglichen, durch Anwendung bestimmter Techniken auf das Kraftlinien-Netz verändernd einzuwirken.

Die Tätigkeiten paranormal Aktiver sind durch unterschiedliche Herangehensweisen geprägt, die von uns als 'Schulen' bezeichnet werden. Diese will ich im Kern meines Vortrages nunmehr vorstellen ...“

Die Verbreitung paranormaler Phänomene in der Allianz

Paranormale Phänomene sind keine ständig präsenten Elemente des alltäglichen Lebens. Vielmehr sind sie Gegenstand zahlreicher Gerüchte und Vermutungen. Nur die wenigsten Menschen haben jemals einen paranormal Begabten getroffen, geschweige denn ein paranormales Phänomen beobachtet. Ab und zu treten in den neuen Subkulturen der Straße gehäuft paranormale Phänomene auf, was darauf hindeutet, daß negative Umweltveränderungen für die paranormale Mutation verantwortlich sind. Im Widerspruch dazu ist die „Heimat“ des sogenannten Schamanismus aber auch in den Gebieten der verbliebenen Landbevölkerung bzw. der sich dort rückwärts wendenden Stämme zu finden. Die von diesen Aktiven verwendeten Praktiken sind völlig unberechenbar, da sich die Ausübenden oft als Diener einer höheren Macht ansehen und es unter denen, die sich als *Schamanen* bezeichnen, sicherlich mehr Scharlatane als wirklich paranormal Begabte gibt. Zudem macht sich kaum ein Schamane Gedanken über den theoretischen oder theologischen Unterbau - vielmehr nehmen sie ihre Gaben als „totemgegeben“ an. Damit sind sie in der praktischen Ausführung deutlich versierter als die meisten *Hermetiker*, ihnen fehlt aber ein rationales Verständnis dessen, was sie tun.

Die wissenschaftliche, hermetische Anwendung des Paranormalen wiederum existiert vor allem in den Forschungszentren der Konzerne und Universitäten. Hier gibt es Forschungen, die teilweise höchst riskant sind, aber wenig tatsächlichen Nutzen in wirtschaftlicher Hinsicht bringen. Gerade an den Universitäten werden auch die obskursten Dinge erforscht. Einen gewissen praktischen Stellenwert haben paranormale Phänomene allenfalls im Bereich der medizinischen Versorgung. Paranormale Begabung ist alles andere als zuverlässig. Zudem wird ihren Anwendern

ungern vertraut, weil man sie ja wegen ihres Spezialwissens nicht vollständig kontrollieren kann. Daher schrecken viele Konzernleitungen davor zurück, exzessiv paranormale Aktive einzusetzen. Viele Hermetiker sehen sich aber auch selbst noch immer vor allem als Forscher an und sind der Ansicht, daß ihre Techniken noch viel zu wenig ausgefeilt sind, um sie ernsthaft außerhalb eines Labors einzusetzen. Die hermetische Wissenschaft besteht im überwiegenden Maße aus theoretischer Forschung, deren Betreiber vermutlich wenig mehr sind als so genannte paranormale Passive. Außerdem sind zahlreiche Wissenschaftler in diesem Bereich selbst nicht aktiv, sondern beschränken sich auf Grundsatzüberlegungen anhand der bereits gefundenen Gesetzmäßigkeiten oder stellen die Verbindung zu anderen Wissenschaften her. Die wirklich begabten Anwender der Hermetik, die auch außerhalb einer Laborumgebung einen paranormalen Effekt erzielen können, sind geringer in der Zahl und infolgedessen hochbezahlte Spezialisten oder hochgeehrte Wissenschaftler.

Die Schulen paranormaler Aktivität

(nach der herrschenden, hermetischen Auffassung in der Allianz)

1. Die Metaphysiker

Diese „naturwissenschaftlichste“ aller Schulen nutzt die Eigenschaft der Kraftlinien aus, um für allseitigen Ausgleich zu sorgen. Der Metaphysiker manipuliert für einen paranormalen Effekt das astrale Netz in ganz bestimmter Weise, um es zu zwingen, an anderer Stelle für entsprechenden Ausgleich zu sorgen. Der eigentlich bezweckte Effekt wird dann durch die Ausgleichsbemühungen des Netzes erzielt, nicht durch den eigentlichen Krafteinsatz. Ort, Intensität und Stoßrichtung dieses Krafteinsatzes berechnet der Metaphysiker anhand komplexer Gleichungen, bei denen die Ursache auf der einen und die Wirkung auf der anderen Seite stehen. Die gewünschte Wirkung wird anhand einer komplizierten Relation von Zahlen, Variablen und Konstanten dargestellt, um dann mit einer entsprechenden Ursache eine ausgeglichene Gleichung zu erhalten. Der Vorteil ist große Präzision und weder in ihren Zielen noch durch Raum und Zeit begrenzte Effekte - es ist allein erforderlich, die richtige Gleichung aufzustellen. Der Nachteil liegt in den komplexen Vorbereitungen und Berechnungen, die Aktivitäten sehr zeitaufwendig machen, da selbst vorbereitete Gleichungen zunächst auf die konkrete Situation abgestimmt werden müssen, und dem Risiko unabsehbarer Fehlschläge, wenn auch nur ein Teil der Gleichung fehlerhaft sein sollte.

2. Die Alchemisten

Die Anhänger dieser Herangehensweise versuchen nicht, auf das Netz direkt einzuwirken, sondern benutzen es als Verbindung ihres durch genetische Disposition veränderten Selbst zu den Komponenten der stofflichen Welt, um diese durch Manipulation bis zur subatomaren Ebene zu verändern. Das astrale Netz ist für sie eine Art Medium, um ohne Umweg die Zusammensetzung von Stoffen zu erkennen und willentlich zu manipulieren. Dies setzt natürlich erhebliches naturwissenschaftliches Fachwissen voraus, zumal jeder Effekt nur über die Umgestaltung von vorhandener Materie erzielt wird. Der Krafteinsatz dient ausschließlich dazu, die bei den Eingriffen erforderlichen Energiemengen gezielt an den Ort des Geschehens zu bringen, freiwerdende Energien möglichst spurlos abzuziehen und natürlich die Umwandlung in Gang zu bringen und am Laufen zu halten. Vorteile ergeben sich hierbei klar bei der beinahe unbegrenzten Manipulation von Materie, worunter auch die Erschaffung sogenannter „Geister“ fällt. Demgegenüber kann die geistige Beeinflussung von Lebewesen ausschließlich durch die Veränderung von Hormonhaushalten und Botenstoffen erzielt werden. Außerdem verursacht das astrale Netz als Medium einen gewissen Energieverlust, so daß die Unabhängigkeit von Raum und Zeit bei weitem nicht so groß ist wie bei metaphysischen Ritualen. Dafür sind die Effekte bei ausreichender Vorbereitung und fundiertem Grundwissen weitaus schneller umzusetzen.

3. Die Fadenweber

Während Metaphysiker und Alchemisten es vermeiden, das astrale Netz direkt zu verändern, greifen die Anhänger dieser Schule auf das astrale Netz unmittelbar zu, um Veränderungen an der Realität herbeizuführen. Sie manipulieren unmittelbar die Fäden an der Stelle, wo eine Realitätsveränderung herbeigeführt werden soll und nutzen die Verbindung des Netzes mit der gesamten Existenz, um paranormale Effekte zu erzielen. Der Krafteinsatz richtet sich hierbei direkt auf das Netz, in dem Fäden je nach gewünschtem Effekt verknüpft, zerrissen, eingefügt oder sogar neu arrangiert werden. Dies erfordert große Sorgfalt und eine genaue Beschäftigung mit den Verknüpfungen des Netzes an der betreffenden Stelle. Ein Fadenweber muß sich daher immer mit seiner Umgebung vertraut machen, will er nicht unter erheblichem Risiko auf das astrale Netz zugreifen. Der Vorteil dieser Herangehensweise liegt in der unmittelbaren Verbindung zwischen Ursache und Wirkung. Das Störpotential ist sehr gering, allerdings kann ein Fehlschlag schreckliche Konsequenzen haben, da der Aktive gleichsam an und mit den „Stromleitungen“ des Paranormalen arbeitet. Allerdings steht dadurch ein sehr breites Spektrum an Möglichkeiten offen. Der Fadenweber ist aber darauf angewiesen, sich an der richtigen Stelle zu befinden, um seine Manipulationen durchzuführen. Er kann zwar auch eine Bewegung im astralen Netz auslösen, allerdings kann diese durch die unübersehbaren Verästelungen des Netzes ebenso schnell „versickern“ oder eine völlig falsche Richtung einschlagen.

4. Die Metaphoriker (und Schamanen nach hermetischer Auffassung)

Diese Schule verzichtet im Gegensatz zu den bisher vorgestellten gänzlich auf den direkten Zugriff auf das astrale Netz. Metaphoriker halten den direkten Zugriff auf das Netz entweder für zu gefährlich oder sehen ein solches „Netz“ in ihrer gedanklichen Vorstellung nicht vor. Sie arbeiten deswegen mit einer selbst gewählten Zwischenebene, die ein eventuelles „Ausschlagen“ des Netzes abfedern soll. Diese Zwischeninstanz kann in vielerlei Vorstellungen bestehen, auch der Schamanismus wird als metaphorische Spielart aufgefaßt. Ihnen allen gemein ist die Tatsache, daß der Aktive durch Manipulation dieser Zwischeninstanzen auf einer eher intuitiven Ebene auf das Netz einwirkt und

somit seine paranormalen Aktivitäten wirkt. Der Kraftaufwand dient dabei zum einen dem Aufbau der Zwischenebene, zum anderen ihrer Manipulation. Der immense Vorteil einer solchen Technik ist, daß der Aktive jederzeit in einer sehr vertrauten Umgebung arbeitet. Durch die Pufferfunktion der Zwischenebene entgeht der Aktive Rückkopplungen und sonstigen Zwischenfällen, die zumeist von dem Konstrukt abgefangen werden; außerdem muß er sich kaum auf seine Umgebung einstellen. Ein erheblicher Nachteil ist aber, daß der Aktive auf das Netz nur aus zweiter Hand zugreift und die Effekte damit deutlich unpräziser und weniger planbar werden. Oft sind sie auch weniger stark, weil sie wie durch „Milchglas“ gewirkt werden.

5. Die Parapsychologen

Diese Denkrichtung begreift das Kraftliniennetz als mystische Verbindung der Bewußtseinsebenen fühlender Wesen. Auch sie benutzen ähnlich wie die Alchemisten das Netz als Medium, um mit der bloßen Kraft ihrer Gedanken die Realität zu verändern. Ein Parapsychologe wandelt durch seinen Krafteinsatz seine Gedanken, Gefühle und Gemütszustände in Impulse um, die er über das Kraftliniennetz zu seinen Zielen sendet. Dies geht sehr schnell und mächtige Parapsychologen sind in der Lage, ihre Gefühle und Gedanken in einem Bruchteil von Sekunden zu bündeln und auf die Reise zu schicken. Von diesen gibt es aber nur wenige, in der gesamten Allianz sicher nicht mehr als eine Handvoll. Der deutliche Vorteil der Parapsychologie ist die Fähigkeit der intuitiven Wahrnehmung der paranormalen Umgebung und die ebenso intuitive Verwertung dieser Wahrnehmung in der konkreten Anwendung. So kann ein Parapsychologe förmlich „riechen“, wenn jemand Angst hat und mit der richtigen Technik ist es ihm möglich, diese Angst zu mildern oder zu verstärken. Ein deutlicher Nachteil ist die Abhängigkeit von eigenen Emotionen. Ein trauriger Parapsychologe wird kaum in der Lage sein, einen anderen in Freude zu versetzen. Außerdem fällt es den Anhängern dieser Schule sehr schwer, andere Ziele als das Bewußtsein fühlender Lebewesen ins Ziel zu nehmen. Zwar sind einige in der Lage, Zorn und Wut so zu bündeln, daß sie körperlichen Schaden anrichten können, aber der deutliche Schwerpunkt der Parapsychologie liegt in der Manipulation des Bewußtseins.

Bekannte paranormal Aktive und Passive

*Professor Dr. rer. herm. Gernot von Weissenfels, Hermetiker,
Anhänger der Schule der Fadenweber*

Dekan der hermetischen Fakultät der WKFU Osnabrück, Inhaber des Lehrstuhls für Theorie der Hermetik und Leiter des Instituts für angewandte hermetische Theorie, Pionier der Kraftnetz-Forschung und Spezialist für paranormale Analyse und „Gründervater“ der hermetischen Forschung der Allianz.

*Professor Dr. rer. herm. Frederic Severin Crueger, Hermetiker und Psychiater,
Anhänger der Schule der Parapsychologen*

Friedensrat, Inhaber des Lehrstuhls für Mentalhermetik der WKFU Osnabrück, Leiter des Instituts für hermetische Tiefenpsychologie, Experte für den Einsatz paranormaler Aktivitäten in der Medizin und Grundlagenforscher einer hermetischen Theorie des Schamanismus.

*Professorin Dr. rer. nat. Sandra Müller, Dipl.-Chemikerin und paranormal Passive
Inhaberin des Lehrstuhls für Objektmanipulation der WKFU Osnabrück.*